Date: 07.11.2020

Walliser Bote
3930 Visp
027/ 948 30 00
https://www.1815.ch/walliser-bote/

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebd.
Tirage: 18'428
Parution: 6x/semaine

Page: 6
Surface: 50'738 mm²

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Ordre: 1095432
N° de thème: 999.099

Référence: 78854713
Coupure Page: 1/2

Spital | Stadtgemeinde Brig-Glis verpflichtet sich vertraglich zu einer Bodenschenkung an den Kanton Wallis

Standort für Generationen gesichert

BRIG-GLIS | Der Standort des Spitalzentrums Oberwallis (SZO) auf den heutigen Liegenschaften in Brig-Glis ist zwischen der Stadtgemeinde und dem Kanton Wallis vertraglich dauerhaft fixiert worden. Der Sicherung des aktuellen Spitalstandorts beziehungsweise der geplanten Spitalerweiterung liegt ein Vorvertrag für eine Schenkung zugrunde. Er wurde diese Woche von der zuständigen Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten und den Verantwortlichen des Vereins Zentrum Saltina mit Präsident Matthias Eggel und Vizepräsident Mathias Bellwald unterzeichnet.

Eigentümer verzichten auf Vorkaufsrecht

Dabei geht es um die Zusicherung der Schenkung der Parzelle Nr. 4370, auf der sich aktuell die Seniorenresidenz Saltina befindet. Diese kann bis 2061 weiterhin von der Familie Rolf und Melita Hörrle, den heutigen Eigentümern der Seniorenresidenz, genutzt werden. In längeren Gesprächen und Verhandlungen haben die Eigentümer nun auf die Ausübung des bestehenden Vorkaufsrechts in 41 Jahren verzichtet.

Zeitlich unbegrenzt

Das machte den Weg frei für den jetzigen Vorvertrag. Er bedeutet für die Spitalpolitik im Oberwallis eine äusserst weitsichtige Weichenstellung. Spitalerweiterungen oder auch Neubauten sind damit im Oberwallis auf unbestimmte Zeit möglich, ohne je wieder auf Bodendiskussionen eintreten zu müssen. 2061 wird der Kanton gemäss Vorvertrag das Wahlrecht haben, die Parzelle von der Stadtgemeinde zu übernehmen. Ob der Bedarf dann gegeben sein wird, weiss heute niemand. Bei fehlendem Interesse bleibt die Parzelle im Besitz der Stadtgemeinde.

Bei einer Übernahme der Parzelle von 2700 m² im Westen des heutigen Spitalbaus könnte der Kanton das Konzept der 3-Felder-Bewirtschaftung umsetzen. Das heisst laut Spitaldirektor Hugo Burgener, dass dank der Platzverhältnisse bei Bedarf immer wieder ein Spitalneubau realisiert werden kann, ohne dafür den laufenden Betrieb zu gefährden. Burgener hat sich massgeblich dafür eingesetzt, dass diese Lösung im Interesse künftiger Generationen vertraglich unter Dach und Fach kommt. Die Zusicherung der Schenkung der besagten Parzelle sichert den Betrieb des künftigen Akut- und Langzeitspitals im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich auch nach der Sanierung, dem Umbau und der Erweiterung des derzeitigen Spitals.

In rund 40 Jahren wird der aktuelle Spitalneubau voraussichtlich wieder veraltet sein. Die nun gesicherten Bodenverhältnisse werden es den nächsten Generationen erlauben, in Brig-Glis ein zeitlich unbegrenztes Gesundheitsangebot zu schaffen.

Der Verein Zentrum Saltina als Vertragspartner des Kantons wird gemäss GV-Beschluss vom 29. Juni 2020 demnächst aufgelöst. Sein Besitz wird in das Eigentum der Stadtgemeinde Brig-Glis übergehen. Das Stimmvolk hat am 27. September 2020 an der Urne der Vermögensübernahme von rund 17 Millionen Franken zugestimmt. Die Standortgemeinde des künftig einzigen Spitals im Oberwallis erhält dafür teils bebautes Grundeigentum von über 50 000 m². **tr**

Date: 07.11.2020

Walliser Bote
3930 Visp
027/ 948 30 00
https://www.1815.ch/walliser-bote/

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebd.
Tirage: 18'428
Parution: 6x/semaine

Page: 6
Surface: 50'738 mm²

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Ordre: 1095432
N° de thème: 999.099

Référence: 78854713
Coupure Page: 2/2

Unter Dach und Fach. Ein Vertrag zur langfristigen Absicherung der Bodenverhältnisse für die Spitalplanung in Brig-Glis. Matthias Eggel und Mathias Bellwald, Präsident und Vizepräsident des Vereins Zentrum Saltina, mit Notar Stefan Diezig, Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten und Spitaldirektor Hugo Burgener (von rechts). FOTO ZVG